DONAUKURIER
UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR SPORT LOKALES
erstellt am 08.08.2016 um 18:52 Uhr aktualisiert am 31.01.2017 um 20:58 Uhr

Happy End in der Hallertau

"Der Holledauer Fidel" bei der Langenbrucker Theaterbühne: 600 begeisterte Gäste bei der Premiere des Singspiels

Langenbruck (DK) Eisige Premiere: Beim Holledauer Fidel war aber nicht die Stimmung im Publikum unterkühlt, sondern der Temperatursturz des Tages machte am Freitagabend aus dem Singspiel ein kurzweiliges Erlebnis bei winterlich anmutender Kälte. Doch das tat der Begeisterung keinen Abbruch.

Foto: Markus Meßner

Dick eingepackte Zuschauer, ein zufriedener Regisseur, super aufgelegte Schauspieler und Musiker sowie die geladenen Gäste des Premierenabends waren gegen 22.30 Uhr hellauf begeistert. Aufstehen, klatschen - warmklatschen: Die Langenbrucker Theaterbühne hatte den lang anhaltenden, herzlichen Applaus verdient. Da strahlten nicht nur das Reserl und der Fidel, die am Ende busserlnd, schmachtend und Tränen vergießend doch noch zusammengefunden haben.

Rechtzeitig am Nachmittag hatte es zu regnen aufgehört - das Freilichttheater "Der Holledauer Fidel" war nicht gefährdet. Die Geschichte ist schnell erzählt. Der anhaltend verliebte Hopfenzupfer Fidel (ganz stark: Helmut Kürzinger) aus dem Bayerischen Wald verliebt sich ins abweisend-herzerweichen-de Reserl (faszinierend authentisch: Anja Kothmeier), Tochter des reichen Sichbauern. Die lehnt ihn aber erst ab, geht mit ihrem Vater (wie immer souverän: Sepp Reichart) sogar auf Brautschau in den Bayerischen Wald, trifft dort in Vinzenz Wurmdobler (herzerfrischend: Thomas Ippi) aber einen Schürzenjäger als möglichen Gemahl, und - welch ein Zufall - auch wieder den Fidel. In der Hallertau, beim nächsten

Hopfenzupfen, ist es geschehen. 'S Reserl und der Fidel bekommen das Okay des Brautvaters und ihrer Mutter Greta Sichbauer (Christiane Schönauer).

Schöne Dialoge, stimmungsvolle Lieder, viel Wortwitz, fein dosierte Körpersprache, coole Typen, total unterschiedliche Charaktere.

Dazu der Erwachsenenchor (Leitung: Hermann Sättler) aus sieben Langenbrucker und Reichertshofener Chören, der mit

Theaterkindern verstärkte Kinderchor (Leitung: Claudia Kügl) und die Reichertshofener Musikanten (Leitung: Christian Hofner, der die Musik für ein Blasorchester neu arrangiert hat). 170 Mitwirkende sorgten für einen kurzweiligen Abend im hinteren Schulhof der Grundschule Langenbruck. Ebenso ausgezeichnet: das liebevoll-stilsichere Bühnenbild (Fredi Neubauer) mit echtem Hopfen.

Allein den Besuch wert ist der Auftritt der überaus präsenten Karin Seidl, als trinkfeste, wortgewandte und schmacherprobte Petronilla Wurmdobler Mutter des am Ende gescheiterten Reserl-Gemahls Vinzenz. Schön, wie die Wurmdoblers (Robert Kaiser mimt überzeugend den finanzschwachen Valentin Wurmdobler) abgebrannt und mit Sack und Pack die Szene erobern. Auch Lorenz Weingartner spielt fantastisch: Als Lukas Machhörndl sorgt er für Lacher auf der Tribüne und beim Sichbauern und seiner Tochter für finanzielle Klarheit über die "Hiawatek"-Zinsen der Wurmdoblers.

"Der Holledauer Fidel" wird noch achtmal aufgeführt: am 12., 13., 14., 15., 19., 21., 26. und 27. August.

Von Oliver Konze